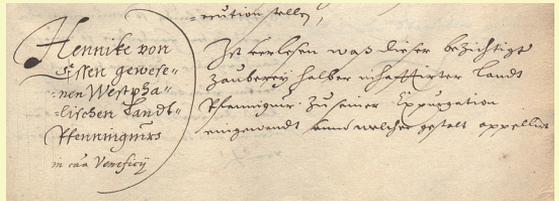


Hartmut Hegeler

Hexengefängnis für den „Arnsperher Burgermeister“ Henneke von Essen



Hexenprozess gegen den Arnsberger Bürgermeister Henneke von Essen
in dem Bericht von Hexenkommissar Heinrich von Schultheiß:

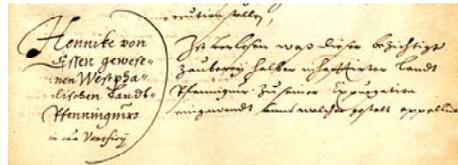
*Eine Außführliche Instruction Wie in Inquisition Sachen des gewrelichen
Lasters der Zauberey gegen Die Zaubere der Göttlichen Majestät und der
Christenheit Feinde ohn gefahr der Unschuldigen zu procediren....,
Köln 1634*

Hartmut Hegeler

Hexengefängnis

für den "Arnßpergher Burgermeister"

Henneke von Essen



Hexenprozess gegen den Arnberger Bürgermeister Henneke von Essen in dem Bericht von Hexenkommissar Heinrich von Schultheiß:

Eine Außführliche Instruction Wie in Inquisition Sachen des gewrelichen Lasters der Zauberey gegen Die Zaubere der Göttlichen Majestät und der Christenheit Feinde ohn gefahr der Unschuldigen zu procediren..., Köln 1634

Hexengefängnis für den "Arnßpergher Burgermeister"

Hexenprozess gegen den Arnberger Bürgermeister Henneke von Essen in dem
Bericht von Hexenkommissar Heinrich von Schultheiß:

*Eine Außführliche Instruction Wie in Inquisition Sachen des grewlichen Lasters
der Zauberey gegen Die Zaubere der Göttlichen Majestät und der Christenheit
Feinde ohn gefahr der Unschuldigen zu procediren...*, Köln 1634



Abb. 1 Teufelspakt, Guazzo, Compendium Maleficarum, 1626

Abb. 2 Titelbild: Detail Gerichtssitzung, Holzschnitt Hans Burgkmaier
1472-1531

von Hartmut Hegeler
mit einem Beitrag von Jens Hahnwald

Sedanstr. 37, 59427 Unna
Tel. 02303 – 53051
Email: hartmut.hegeler@gmx.de
www.anton-praetorius.de

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2012
ISBN 978-3-88309-698-8

Inhaltsverzeichnis

Werk des Teufels	7
Die Hexenverfolgungen.....	7
Hexenprozesse in Arnsberg	9
Arnsberg um 1630, von Jens Hahnwald	10
Arnsberger Hexenkommissar Heinrich von Schultheiß.....	15
Ausbildung und berufliches Wirken	15
Landbesitz.....	16
Kinder und Frömmigkeit	17
Hexenkommissar	18
Bürgermeister Henneke von Essen	19
Exkurs: Hexenprozesse in Würzburg.....	21
Familie des Henneke von Essen	21
Streit um Hexenverfolgung in Arnsberg 1630.....	22
Überraschende Wende	24
Prozess gegen Henneke von Essen	25
Verteidigung durch die Angehörigen.....	26
Folterpraxis von Dr. Schultheiß.....	29
Gerichtsverfahren gegen von Essen.....	30
Gnadengesuch.....	32
Erinnerung an Henneke von Essen	34
Zu den Verfassern.....	34
Instructio von Dr. Heinrich von Schultheiß	35
Übertragung in heutiges Deutsch.....	35
Quellenschrift: Instructio von Dr. Heinrich von Schultheiß	48
Abbildungsverzeichnis	80
Index	81

Werk des Teufels

"Das war das Werk des Teufels!" Alle waren sich einig: "Das konnte einfach nicht mit rechten Dingen zugehen!" Bewaffnete Konflikte und Katastrophen erzeugten bei den Menschen Angst und Panik. Für die Bevölkerung war es eine schlimme Zeit. Wetterkatastrophen der Kleinen Eiszeit plagten die Bevölkerung mit langen strengen Wintern und kaltnassen Sommern. Missernten, Teuerung und Mangelernährung waren die Folge. In Meschede stieg der Roggenpreis um das Dreifache.¹



Abb. 3 Katastrophen am Himmel
(Albrecht Dürer, Zerstörung von Sodom und Gomorrhha, Basel 1493)

Die Menschen litten Hunger, das Vieh starb und Krankheiten breiteten sich aus. Alle fragten: "Wieso passieren diese Katastrophen?" In der Zeit der Hexenverfolgungen führten die Menschen in ihrer abergläubischen Weise alles auf Schadenszauber zurück. In Zeiten großer Not und großer Katastrophen suchte man, heute wie damals, Sündenböcke – und man fand sie.² Mitten im 30-jährigen Krieg begannen in Westfalen hysterische Hexenjagden.

Die Hexenverfolgungen

Die Kirchen forderten gemäß der Bibel (Exodus 22,18) die Todesstrafe für Zauberer und Hexen. Papst Innozenz VIII. (1484) hatte in der Hexenbulle *Summis Desiderantes* Hexerei zu einem schweren Verbrechen erklärt. Grundlage der Hexenjustiz wurde die Schrift "Hexenhammer" (1486) von dem Dominikanermönch Heinrich Kramer.

¹ Rainer Decker, Die Hexenverfolgungen im Herzogtum Westfalen, in: Alfred Bruns, Hexen - Gerichtsbarkeit im kurkölnischen Sauerland, Hrsg. vom Schieferbergbau-Heimatmuseum Schmälgenberg-Holthausen, 1984, S. 202

² Ilona Tobüren-Bots, Hexenwahn in Lüdinghausen, S. 227

In Kurköln wurden unter der Herrschaft von Ferdinand von Bayern, Kurfürst und Erzbischof von Köln, Bischof von Hildesheim, Lüttich, Münster und Paderborn die Hexenprozesse mit besonderer Heftigkeit durchgeführt. Er regierte 1612 bis 1650 und setzte sich intensiv für die Durchsetzung der Gegenreformation ein.³ Eine 1607 von Ferdinand von Bayern verfasste und 1628 überarbeitete Hexenprozessordnung verschärfte die Regelungen der kaiserlichen Halsgerichtsordnung *Constitutio Criminalis Carolina* (1532) zur Durchführung der Hexenverfolgung und erleichterte damit besonders den Einsatz der Folter. Das kurkölnische Westfalen war Kernzone mit hoher Verfolgungsaktivität. Hier fand die reichsweit größte Hexenverfolgung statt mit insgesamt 1000 Opfern, ca. 1 % der gesamten Bevölkerung.⁴ Fast alle Anklagen endeten mit einem Todesurteil.⁵



Abb. 4 Zwei Hexen zaubern ein Unwetter (Hagel)
Ulrich Molitor Holzschnitt, 1489

Verantwortlich für die Hexenverfolgung waren neben dem Landesherren die adligen und juristischen Führungsgruppen im Sauerland selbst, an ihrer Spitze der in Arnshausen residierende oberste Verwaltungsbeamte des Herzogtums, der Landdrost Friedrich von Fürstenberg (1576-1646). Friedrich setzte die lokalen Hexenjagden in Gang und hatte die Hinrichtungen zu verantworten. Er tat dies mit gutem Gewissen, denn sein Landesherr forderte die Verfolgungen. "Man

³ http://www.bautz.de/bbkl/b/bayern_f.shtml [28.12.2011]

Hetty Kemmerich, *Sagt, was ich gestehen soll!* Dortmund, 2003, S. 114

⁴ Rainer Decker, *Die Hexenverfolgungen im Herzogtum Westfalen*, Schieferbergbau-Heimatemuseum Schmalleberg-Holthausen, 1984, S. 199

⁵ Rainer Decker, *Die Hexen-Verfolgungen im Herzogtum Westfalen*, Schmalleberg-Holthausen 1984, S. 212f., Gerhard Schormann, *Der Krieg gegen die Hexen*. Göttingen 1991, S. 36 f

soll sie zu Tode verbrennen!" appellierte vielerorts die Bevölkerung an die Obrigkeit, das „Hexen-Ungeziefer" auszurotten.⁶



Abb. 5 Verbrennung von drei Hexen in Derneburg 1555
Flugblatt 16. Jahrhundert

Hexenprozesse in Arnberg

Über den Zeitraum von 350 Jahren wurden Menschen beschuldigt, von Gott abgefallen zu sein und sich einer geheimen Vereinigung von Satansanhängern angeschlossen zu haben - der Hexensekte. Schon 1490 hatte das Generalkapitel der westfälischen Femegerichte in Arnberg die Hexerei unter Strafe gestellt. Während der Hexenprozesse wurden im kurkölnischen Sauerland viele Kinder, Männer und vor allem Frauen verfolgt, gefoltert und hingerichtet. Über ihre Familien kam unendliches Leid.

Zu dieser Zeit wirkte der Jurist Dr. Heinrich von Schultheiß als berühmter Hexenrichter in der Stadt.⁷ Ohne Gnade ließ er Angeklagte foltern und hinrichten.



Abb. 6 Folter durch "Spanische Stiefel"
aus: Constitutio Criminalis Theresiana

⁶ vgl. <http://members.aol.com/Deckerpaderborn/Fredeburg.html> [13.3.11]

⁷ Johann Suitbert Seibert, Westfälische Beiträge zur deutschen Geschichte, Bd. II, 1824